

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 28 (1987)
Heft: 3

Rubrik: Neues aus der Regio = Actualités régionales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DER REGIO · ACTUALITÉS RÉGIONALES

HEINZ POLIVKA

Über den Grenzzaun hinweg

Oft wird das Comité Régional Tripartite bzw. dessen Tätigkeit als reine Papiertigerei bezeichnet. Dass dem nicht so ist, zeigen folgende konkreten Projekte.

Zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit in der badischen und französischen Nachbarschaft sollen inskünftig unbesetzte Lehrstellen in der Nordwest-Schweiz auch von Jugendlichen jenseits der Grenze besetzt werden können. Die entsprechenden Ausweise würden so im andern Regioteil besser bekannt und folglich auch anerkannt werden. Im September 1988 wird in Kehl/BRD ein Dreiländerkongress zum Thema "Verkehr am Oberrhein" veranstaltet werden. Dabei sollen mit wissenschaftlicher Begleitung u.a. die Entwicklungsperspektiven aller Verkehrsträger im Oberrheingebiet, die Integrationsmöglichkeiten in der Grenzregion und das Angebot auf Schiene, Strasse und in der Luft zur Sprache kommen. Bis dann werden auch die Offerten der drei betroffenen Staatsbahnen für das "Basler Projekt" der Regio-S-Bahn vorliegen.

Die Arbeitsgruppe "Ökologische Schäden, Sanierungsmassnahmen, Entschädigungen" des Comités hat in aller Stille einen Entwurf für ein "Ökologisches Sanierungsprogramm Oberrhein" zusammengestellt. Im Vordergrund steht dabei die Verbesserung der Wasserqualität wie auch die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit des Rheines gegenüber der chronischen Verschmutzung. Dabei sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- Bau weiterer Sicherheitswehre
- Schaffung neuer, geschützter, naturnaher Uferzonen
- Schlammausbaggerung und Renaturierung der Einmündungen in den Rhein und dessen Altwässer
- Gezielte Einspeisung von Rheinwasser in Altarme zur Erhaltung von Feuchtbiotopen
- Neubau und Überprüfung bestehender Fischtreppen im Bereich der Stauwehre
- Erniedrigung von nutzlosen Dämmen zur Förderung der sanften und natürlichen Hochwasserdynamik
- Schutz und Verbesserung im ökologischen Verflechtungsbereich des Flusschwemmlandes und der rheinnahen Gebiete.

Dieser Forderungskatalog ist zwar nicht neu, sollte aber endlich in die Praxis umgesetzt werden. Ebenfalls grenzüberschreitend wirken die 5 Universitäten unserer Dreiländerregion. Am vergangenen Regio-Symposium "Universität und Region" unterzeichneten Spitzenvertreter aus allen drei Regioteilen eine gemeinsame Erklärung für die Errichtung eines internationalen Management-Institutes. Auf wissenschaftlichem Gebiet ist die Zusammenarbeit der 5 Universitäten Mulhouse, Strasbourg, Karlsruhe, Freiburg und Basel

verstärkt worden. Die Schaffung eines Regio-Studentenausweises verbessert die Zugänglichkeit der Universitäten untereinander. Der Studiengang für Biotechnologie ist unter den Hochschulen aufgeteilt worden: Strasbourg bildet dabei den Schwerpunkt, Basel steuert die Mikrobiologie bei.

Im kommenden Mai wird der High-Tech-Computerdienst den Zugang zum Vektorrechner Cray II in Stuttgart ermöglichen. Und nicht zuletzt wird ein Regio-Klimaprojekt unter der politischen Verantwortung des Kantons Basel-Landschaft weiter vorbereitet.

Wirtschaftliches

Die *Arbeitslosenquoten* in der Dreiländerregion lauten für das Jahr 1987 wie folgt:

<i>Elsass:</i>	Département Haut Rhin	7,3%	(Grenzgänger nicht berücksichtigt)
	Département Bas Rhin	8,6%	
	davon sind 52% weibliche und 31% jugendliche Arbeitskräfte betroffen		
<i>Südbaden:</i>	ganze BRD	8,3%	
	Bundesland Baden-Württemberg	5,1%	
	Landkreis Lörrach	5,1%	
	Landkreis Waldshut	4,1%	
<i>Nordwest-Schweiz:</i>	ganze Schweiz	0,8%	
	Kanton Basel-Stadt	1,0%	
	Kanton Basel-Land	0,8%	
	Bezirk Rheinfelden	0,6%	Fricktal
	Bezirk Laufenburg	0,3%	
	Kanton Jura	2%	
	Obwohl die Arbeitslosigkeit im Jura schon überdurchschnittlich ist, sind weitere Arbeitsplätze gefährdet.		

Im Elsass und Südbaden scheint sich die Situation zahlenmässig etwas zu entspannen. Im *Verkehrswesen* unternimmt Frankreich einen erneuten Anlauf zum Ausbau des Rhein-Rhonekanals. Nach einem Pressecommuniqué aus Paris soll die Strecke Niffer - Fos 1992 für bis 6 000 t schwere Kähne ausgebaut sein. Die Regionalräte der betroffenen 8 Regionen hoffen, dadurch einen Grossteil des transeuropäischen Güterverkehrs an sich ziehen zu können. Mittelfristig erwarten sie grössere Industrieansiedlungen im Kanalbereich, kurzfristig eine Belebung ihrer Bauindustrie.

Die Rheinhäfen Basel sind nach neuesten Untersuchungen um ca. 50% zu gross dimensioniert, gemessen an ihrem Totalumschlag von 8 - 9 Mio. t. Daher sollen sie vor allem für industrielle, in der Stadt Basel auch für Wohnnutzung geöffnet werden. Die heute bestehenden extensiven Lager sollen dabei auf billigeres Land verlegt werden.

Um den Regio-Flughafen Basel-Mulhouse auch für Südbaden attraktiver zu gestalten, haben sich Vertreter des Flughafens mit solchen aus Behörden und Wirtschaft Südbadens zu einem Beirat zusammengeschlossen. Dieser soll Projekte und Massnahmen für eine bessere Nutzung des Flughafens durch Südbaden prüfen und fördern. Faktisch wird dadurch der Flughafen "trinational". Neben dem Wasserverkehr kennt die Eisenbahn in unserer Dreiländerregion eine lange Tradition. So ist im Jahre 1987 die Höllentalbahn (Freiburg - Neustadt) 100 Jahre alt geworden. Um diese Strecke wieder attraktiver zu gestalten, soll im kommenden Jahr der Taktfahrplan eingeführt werden.

125 Jahre alt ist im gleichen Jahr die Wiesentalbahn geworden. 1862 dampfte die Bahn erstmals von Basel (Bad. Bahnhof) über Lörrach nach Schopfheim. 1876 wurde die Strecke bis Zell verlängert. 1889 übernahm der badische Staat die Bahn. Heute verkehrt sie nach Taktfahrplan.

Die grosse Neuerung der französischen Staatsbahnen, der TGV scheint sich weiter durchzusetzen. Für den kommenden 5-Jahresplan 1989/1993 ist der Ausbau der Strecke Paris-Strasbourg zur TGV-Est vorgesehen. Da aber über dessen Fortsetzung nach Süden unter den entsprechenden Regionen Uneinigkeit herrscht, wird eine Verzögerung bis ins Jahr 2000 befürchtet.

Neues von Regio-Burgen

Der *Mont Terri*, südlich von Cornol in der Ajoie gelegen, war mit seinem 804 m hohen und 4,5 ha grossen Plateau seit dem 18. Jh. immer wieder ein Tummelfeld privater Archäologen. Von ihnen stammen wissenschaftlich nicht haltbare Legenden. So wurde versucht nachzuweisen, dass Cäsar hier oben ein Standlager für die Schlacht gegen Ariovist aufgestellt habe. Davon rührt auch der volkstümliche Name des Berges "le camp de Jules César".

In den vergangenen Jahren organisierte das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel zusammen mit dem jurassischen Amt für Denkmalschutz systematische Grabungen, so auch wieder 1987. Qualitativ und quantitativ am besten vertreten unter den Fundobjekten waren keltische und spätrömische. Dies ermöglicht heute, genauere Rückschlüsse auf die Siedlungsgeschichte des Mont Terri zu ziehen. Dabei gilt als gesichert, dass das Hochplateau seit der Jungsteinzeit immer wieder als Siedlungs- und Fluchtort benutzt wurde. Die spätkeltischen Befestigungen aus dem 1. Jh. vor Chr. sind heute noch im Gelände sichtbar. Ausserdem muss sich hier im 3. und 4. Jh. n. Chr. eine bedeutende spätrömische Höhensiedlung befunden haben.

Auf *Altenberg*, einem markanten Geländepunkt ob Füllinsdorf im Kanton Basel-Land, konnte ebenfalls der Abschluss eines mittelalterlichen Archäologie-Projektes gefeiert werden. Während einer einfachen Zeremonie wurde die restaurierte Burgruine Altenberg der Öffentlichkeit übergeben. Sie gilt als älteste Burgruine unserer Region, entstand sie doch schon im 11. Jh. als Steinbau, war aber nur etwa 100 Jahre bewohnt. Obwohl keine schriftlichen Nachrichten über Burgstelle und deren Bewohner vorliegen, wird in diesem Zusammenhang an das Geschlecht der Grafen von Rheinfelden gedacht. Auf Altenberg muss, nach den Funden zu urteilen, eine Familie von europäischem Rang gewohnt haben.

Vor vielen Jahren schon rückten die Basler Burgenfreunde dem Zerfall der regional bedeutenden Ruine *Landskron* zu Leibe. Ihren kontinuierlichen und wertvollen Arbeiten machte der damalige Besitzer allerdings mit seinem sattem bekannten Affenzoo einen dicken Strich durch die Rechnung. Nachdem nun aber auch diese Rechnung nicht aufging, veräusserte er das historische Grundstück an den französisch-schweizerischen Verein "Pro Landskron" (association pour le sauvegarde du château de Landskron) für immerhin 100 000.-sFr. Dessen Vorstand arbeitete nun eine Liste mit Sanierungs-Prioritäten nach Schäden und Gefährdung aus. Das ganze Projekt wurde in 5 Etappen mit Gesamtkosten von 3,7 Mio. ffrs eingeteilt.

Die erste, 1,6 Mio. ffrs. teure Tranche ist gegenwärtig in Ausführung und betrifft die Eingangsgebäude und teilweise den Bergfried. Die Finanzierung dieses Teils ist gesichert, beteiligen sich doch daran Paris mit 18,7%, die Region mit 62,5%, das Département mit 9,4% und der private Eigentümerverein ebenfalls mit 9,4% der Kosten.

Wie und wann jedoch die Restaurierung des Pulverturmes, der Schlosshöfe und des Palas erfolgen soll, ist noch ungewiss. Heute schon besteht jedoch kein Zweifel, dass der Verein "Pro Landskron" dafür nochmals sehr tief in seine Taschen greifen muss. Der Vorstand rechnet mit einem Anteil von mindestens 75 000.- sFr., die heute noch fehlen. Es ist zu hoffen, dass trotz dieser Schwierigkeiten dieses für unsere Region historisch und landschaftlich wichtige Sanierungswerk gelingen wird.